

## Nachrichten



Ausstellung und Diskussion: Die Schulsozialarbeiter im Kreis Stade werben für ihre Arbeit. Eidtmann



(LAG) Schulsozialarbeit beklagte das Fehlen von Standards. Wie die Kollegen im Kreis Stade wünscht er eine feste Übernahme in den Landesdienst. MdL Dammann-Tamke hält das für unwahrscheinlich. Er geht davon aus, dass die Geldmittel für Schulsozialarbeiter an Hauptschulen auf jeden Fall weiter fließen (dank sinkender Schülerzahlen und frei werdender Mittel ab 2011), künftig aber direkt an die eigenverantwortlichen Schulen gehen. Einstellen müsse weiterhin der Schulträger. Planungssicherheit sei dann gegeben, so der Politiker, der sich für "flexible Lösungen" vor Ort aussprach.

Aus der Zuhörerschaft kam viel Unbehagen. Wer soll über die Einstellung entscheiden? Und werden sich die Schulen noch Sozialarbeiter leisten? Dammann-Tamke versprach der Berufsgruppe, weitere Gespräche mit seiner Partei und dem Ministerium zu vermitteln.

## Die Schulen brauchen ihre Sozialarbeiter

### Plädoyer für feste und gesicherte Anstellung bei Veranstaltung im Pastor-Behrens-Haus Stade

Kreis Stade (je).15 der 22 Schulsozialarbeiter im Landkreis Stade bängen um ihren Job. Sie werden seit 2004 vom Land Niedersachsen finanziert, aber wie es nach dem 31. Juli 2010 weitergeht, ist offen. CDU-Landtagsabgeordneter Helmut Dammann-Tamke kann ihre Existenzsorgen nicht zerstreuen. Er glaubt, dass Geldmittel zukünftig direkt an die Schulen fließen.

"Wir sind gekommen um zu bleiben", war Motto im Pastor-Behrens-Haus in Stade. Die im Landkreis tätigen Schulsozialarbeiter hatten eine kreative Ausstellung vorbereitet und eine Podiumsdiskussion organisiert. Durch das Programm führten als Sprecher Grit Schierloh (Buxtehude) und Rainer Siegmund (Stade) sowie als Moderator der Diskussion TAGEBLATT-Redakteur Björn Vasel, der die brandneue Aussage von Kultusministerin Heister-Neumann mitbrachte, dass Geld da sei, es aber rechtliche Probleme mit den Kettenverträgen gebe. Wie stark die Sozialarbeiter in ihren Gemeinden vernetzt und geschätzt sind, zeigte die große Besucherschar mit Vertretern aus Politik und Sozialwesen, von Polizei und Schulen. "Sie sind unverzichtbar, das Rad lässt sich nicht mehr zurückdrehen", erklärte Schulleiter Jörg Petersen (Haupt- und Realschule Kehdingen) auf dem Podium. Schule sei schon überfrachtet und überfordert, die wachsenden Erziehungsdefizite der Familien auszugleichen. "Ein Gewinn für die Kinder", nannte auch Stefan Moritz, Vorsitzender des Kreiselternrates, die Institution Schulsozialarbeit

Die professionellen Kräfte begleiten und fördern Kinder und Jugendliche, vor allem dort und dann, wenn sich Probleme und Konflikte anbahnen. Diese Beziehungsarbeit setzt Kontinuität und Verlässlichkeit voraus. Eva Heuermann (Ahlerstedt) und Ina Sommer (Harsefeld) äußerten die Sorge, dass immer mehr Kollegen abwandern, weil ihnen die befristeten (Teilzeit)-Verträge keine berufliche Perspektive bieten.

Klaus Schröder von der Landesarbeitsgemeinschaft

### Im Blickpunkt

Die von den Sozialpädagogen im Landkreis Stade selbst entworfene **Ausstellung** über Methoden, Ziele und Rahmenbedingungen ihrer Arbeit wanderte gestern vom Pastor-Behrens-Haus ins Stader Rathaus. Sie ist dort im Foyer zwei Wochen lang zu sehen. Unter dem Titel „Schulsozialarbeit“ entwarfen die Fachkräfte phantasievolle Installationen – so eine Art Parcours „Spiel des Lebens“ im Schulwesen oder eine Flüsterwand. Die Auftaktveranstaltung selbst hatte nicht im Rathaus stattfinden dürfen. Die Stadt Stade fand den Abend zu politisch.

25.04.2009

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG